

In Rüdersdorf werden Parteibeschlüsse mißachtet

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation des Kalk-, Zement- und Betonwerkes Rüdersdorf war bei der Vorbereitung des Parteilehrjahres 1955/56 auch damit beschäftigt, die Propagandisten einzusetzen. Das ist eine ganz einfache Sache gewesen: Überraschend erfuhren einige Genossen, daß sie einen Zirkel zu leiten haben. Der Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees vom 3. Mai 1955 über die Vorbereitung und Durchführung des Parteilehrjahres 1955/56 und der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees über die Auswahl und Ausbildung der Propagandisten für das Parteilehrjahr 1955/58 („Neuer Weg“, Heft 8) wurde dabei völlig außer acht gelassen: weder hat die Mitgliederversammlung über den Schulungsplan beraten und beschlossen, noch wurden individuelle Aussprachen mit den als Propagandisten ausgewählten Genossen geführt. Alles wurde kurz und bündig im „engeren Kreis“ festgelegt und als „fertiges Ergebnis“ in der Betriebszeitung veröffentlicht.

Ich selbst gehöre mit zu jenen Genossen, die erst durch die Betriebszeitung erfahren haben, daß sie als Zirkelleiter eingesetzt worden sind. Mein Hinweis an den Sekretär für Propaganda auf die Unmöglichkeit einer solchen Arbeitsweise wurde kurzerhand so abgetan: „Der Beschluß des Sekretariats bleibt bestehen; wenn du dich damit nicht abfindest, erhältst du eben einen schriftlichen Parteiauftrag!“

Während unser Sekretariat alle Genossen von der Propagandarbeit befreite, die im Zyklus „Grundlagen des Marxismus-Leninismus“ oder „Politische Ökonomie“ teilnehmen, nimmt man bei mir keine Rücksicht darauf, daß ich Fernstudent an der Humboldt-Universität bin.

Ich stelle zwei Fragen: Ist ein solches Kommandieren statthaft? Sollen Fern-

studenten als Propagandisten eingesetzt werden?

Heinz Seitz

Antwort der Redaktion: Daß die Leitung der BPO des Kalk-, Zement- und Betonwerkes Rüdersdorf kommandiert, ist ein Zeichen dafür, daß sie die innerparteiliche Demokratie verletzt, indem sie — in diesem Falle — die Beschlüsse des Politbüros und des Sekretariats des ZK mißachtet. Während es in dem Beschluß des Politbüros heißt, daß die Parteileitungen mit allen Mitgliedern individuelle Aussprachen über ihr Studium führen sollen, fordert der Beschluß des Sekretariats des ZK eine Aussprache mit den Propagandisten. Hätte die BPO das Parteilehrjahr so vorbereitet, wie es in diesen Beschlüssen auf gezeigt wird, wäre es keinesfalls zu dieser mangelhaften Arbeit gekommen. Es ist Aufgabe der Kreisleitung Fürstenwalde, sich um die Leitung dieser BPO zu kümmern. Andererseits aber erinnern wir auch die Mitglieder dieser BPO daran, daß sie nach dem Statut der Partei verpflichtet sind, dafür zu kämpfen, daß die Parteibeschlüsse in die Tat umgesetzt werden.

Was den Einsatz von Fernstudenten als Zirkelleiter betrifft, so muß gesagt werden, daß die Praxis lehrt, daß dies nicht ratsam ist. Selbstverständlich sollen auch Fernstudenten als Propagandisten tätig sein. So können sie einmal eine Lektion lesen, ein Propagandistenseminar leiten, eine Konsultation geben, einen Artikel für die Presse schreiben. Dabei soll man darauf achten, daß die Aufgabe mit dem Studienstoff des Fernstudenten in Einklang steht. Auch die Genossen, die an der Kreisabendschule usw. studieren, also an einer höheren Stufe des Parteilehrjahres teilnehmen, sollen in dieser Art propagandistisch tätig sein.